

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstommen-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1907)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dame aus Nîmes führte in rührender Weise aus, was die französischen Taubstummen wären ohne ihren de l'Épée. (Die Deutschen haben ihren Samuel Heinicke; von beiden Männern will ich auch einmal hier erzählen. D. R.) Anwesend waren Taubstumme aus Paris, Mailand, Bordeaux, Marseille, Lille, Montpellier, Stuttgart, Dijon, Bern und Zürich. Es ist erfreulich zu sehen, wie Taubstumme ihre Wohltäter und Lehrer verehren.

Einer französischen Freiburger Zeitung entnehmen wir folgendes: „Der Kanton Freiburg besitzt in **Greyerz** schon lange ein Institut, das man „Taubstummenanstalt“ heißt, aber heute besser mit „Anstalt für „Taubsprechende“ bezeichnen könnte. Denn man mag taub und stumm sein, in diesem bewunderungswürdigen Haus lernt man doch sprechen, und so erhalten wir in diesen „taubstummen“ Gewesenen nette Gesellschafter, die trotz des Gehörmangels sich mit der übrigen Welt gut verständigen können; sie können korrekt schreiben und ihren Lebensunterhalt auf sehr rechthaffene Weise verdienen. In diesem Institut fängt das nächste Schuljahr am 30. September an; es werden Kinder vom 7. bis 10. Altersjahr angenommen; unterrichtet wird nur in französischer Sprache.

Briefkasten

E. B. in **St. M.** Dank für die Karte! Ich hoffe, daß Sie eine bleibende Stelle finden; denn öfteres Herumziehen ist verderblich für Sitte und Charakter der Taubstummen.

A. M. in **Fr.** Von dem schönen Arbeiterausflug hab' ich schon in den Zeitungen gelesen und hab' mich darüber recht gefreut.

B. B. in **L.** Daß Sie „gesund und fröhlich“ sind, freut uns zu vernehmen, mögen Sie es auch bleiben.

E. J. in **B.** Altes Stanniol wird von den Stanniolfabriken neu verarbeitet, und die gebrauchten Briefmarken kaufen ausländische Briefmarkenhandlungen auf. Aber nur Massenverkauf lohnt sich, denn das Gewicht, die Quantität gibt hier den Ausschlag, nicht die Qualität.

F. A. in **S.** Ich habe schon früher gesagt: Auflösungen der Rechnungen und Rätsel dürfen mir nicht geschickt werden, wenn sie schon im Blatt gedruckt stehen. Also nur Auflösungen, welche ich noch nicht im Blatt bekannt gemacht habe, sind gültig für den Preisbewerb. Daher gelten nur Ihre zwei letzten Rätsel- und Rechnungs-Auflösungen die andern nicht. Schönen Dank für die Ansichtskarte und herzl. Gruß!

E. S. in **A.** Danke auch Ihnen für die netten Zeilen!

Ehrenmeldungen: Infolge meines „Aufrufs“ in Nr. 17 stiftete Gemeindeglieder **B. P.** in **A.** fünf Freiabonnemente für arme Taubstumme, ebenso zu gleichem Zweck Schicksalsgenosse **S. R.** in **B.** aus seinem Erarbeiteten und Ersparten fünfzig Franken!

Trauer-Anzeige

für die vielen schweizerischen früheren Zöglinge von Wilhelmsdorf: Mittwoch den 4. September entschlief nach zweijährigem, schwerem Leiden im 64. Altersjahr

Herr Johannes Ziegler,

Vorsteher der Taubstummen-Anstalten in Wilhelmsdorf bei Ravensburg, Württemberg. Er war zugleich Vorsteher der Gemeinde Wilhelmsdorf, sowie eines auch in der Westschweiz weit bekannten Knaben-Institutes und zuletzt noch Gründer und Leiter einer Trinkerheilstätte Haslachmühle bei Wilhelmsdorf. Ueber den Lebensgang und die gesegnete Tätigkeit dieses Helden der Barmherzigkeit soll baldmöglichst mehr berichtet werden. J. S.